

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 3 (1898-1899)
Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen und Nachrichten.

Lehrerinnen-Heim. Stanniolertrag im Oktober Fr. 90. —. Sendungen gingen ein von Frl. M. H., Hindelbank; M. A., Büren a./A.; A. S., Bern; M. B., Basel; B. R., Fehraltorf; S. M., Altstetten (Zürich); M. W., St. Gallen; J. E., Olten; M. M., Boltigen; S. W., Sissach; E. K., Seegräben (Zürich); D., Basel; M. D. Z., Bern; A. F., Grube bei Bern; L. E., Luzern; Frau L., Wabern; B. J., Rovio, Tessin; B., Glarus; A. R.-G., Belp; L. J.-P., Belp; L. Sch.-S., Trubschachen; M. G.-G., Egg bei Lützelflüh; A., Ziegelried; Frauen J. u. Direktor Sch., Bern; F. A.-M., Robasacco bei Cadenazzo, Tessin; Sch.-S., Rüegsau; St. Theodorsschule Basel; Institut Aarburg; Mädchensekundarschule, Primarschulen Lorraine und obere Stadt Bern; Seminar Bundesgasse; Hr. v. d. C.-L., Herisau; Anonym von Bischofszell und Aarau Filiale. Eine prächtige Sendung von Frau J.-M., Oberlehrers in Spiez. Den Löwenanteil hat diesmal *Zürich* geliefert, das uns mit einem Schlag um 30 Fr. bereichert hat. Bei der Redaktion der „Lehrerinnen-Zeitung“ ging ein Päcklein Stanniol. begleitet von folgenden Zeilen ein: „Hiermit ein Päcklein Stanniol aus dem Nachlass Ihres am 22. September verstorbenen Mitgliedes, Marie Schmid, Lehrerin in Hütten, Kt. Zürich. Uebersandt von R. Kirchhofer, Lehrer in Höngg.“ Tief gerührt und teilnahmsvoll verdanken wir Sendung und Brief.

Namens des Vereins:

Die Redaktion.

— **Markenhandel.** Erlös des Verkaufs von Juli, August und September: Fr. 100. —. Bestens verdankt werden die in den Monaten September und Oktober eingegangenen Marken-Sendungen von Frl. L. W. Assen, Holland, und ihrer holländischen Schülerin B. v. S.; von Frl. H., Thalweil, eine prächtige Sammlung; von Lehrerinnen aus dem Aargau; Frl. F., Lehrerin in Wädenswil; Frl. R. Sch., Sitten; Frl. M. v. M., Davos; Frl. S. E. und Frl. B., Zürich; Frl. W., Privatschule St. Gallen; Frl. J., Lehrerin in Burgdorf; Frau F.-S., Lehrerin in Adelboden; Frl. F. K., Lehrerin in Sumiswald; Frau P., Ittigen; Frl. M. H., Hindelbank; Lehrerinnen in Belp und aus der Stadt Bern von Frau Oberst K.-Sch.; Haushaltsschule Bern; Frl. D.; Frl. F. Sch., Privatschule; Frl. R. H.; Frau G.-Sch.; Frl. B. und Frl. E., Speichergasse; Frl. K. und Frl. L., Kirchenfeld; Frl. E. und Frl. St., Breitenrain und Frau M., Länggasse; von Frau H., Sulgenbach; ferner einen kleinen Beitrag zum Lehrerinnenheim von einem Studenten, dessen alte Tanten alle Lehrerinnen waren; von der Fortbildungsklasse der städtischen Mädchen-Sekundarschule Bern eine grosse Zahl so schön geordneter und gezählter Marken, dass man den jungen Sammlerinnen sein Kompliment machen muss.

— Wir stehen im Zeichen der illustrierten **Postkarten**; da ist es denn nur recht und billig, dass auch der *Lehrstand*, mit dem bekanntlich die ganze Civilisation steht und fällt, dabei auch Berücksichtigung finde. Es ist somit ein sehr verdienstliches Werk der rührigen Verlagsfirma Neukomm & Zimmermann in Bern, dass sie solche Postkarten hat herstellen lassen, die das wohlgelungene Bild der Berset-Müller-Stiftung, Melchenbühl bei Bern, zur Darstellung bringen. — Einzeln bezogen kosten diese Karten 10 Rp., hundert Stück 5 Fr. Vom Verleger wird nun die Anregung gemacht, die Sektionen oder sonstige Lehrerinnen-Verbände sollten Sendungen von 100 Stück beziehen, sie den Mitgliedern im Einzelverkauf zu 10 Rp. abgeben und den dadurch erzielten Ueberschuss der Kasse für unser Lehrerinnenheim zuwenden. Dasselbe ist ja, wie wir alle wissen, trotz besagter Stiftung, noch so dringend nötig, dass man keine Gelegenheit versäumen sollte, seine Verwirklichung zu beschleunigen.

Wir empfehlen darum diese wirklich hübschen Postkarten mit dem Melchenbühl, das dereinst ja auch manche der Unseren beherbergen dürfte, noch einmal so gern. Versprechen sie doch Plaisir für den Empfänger und schöne Momente für unsere Kassiererin.

— **Aufruf zur Gründung eines schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen.** Geehrte Kolleginnen! Um dem immer allgemeiner werdenden Alkoholmissbrauch unter der Jugend zu wehren, soll ein Verein schweizerischer abstinenter Lehrer und Lehrerinnen gegründet werden. Es ist wohl überflüssig, Ihnen, verehrte Gesinnungs- und Kampfgenossinnen, die verderblichen Folgen dieser Unsitte auf die Jugend und die zukünftigen Geschlechter nachzuweisen; speciell mache Sie aber auf die Wohlthat einer solchen Vereinigung für die sporadisch über die ganze Schweiz zerstreuten Lehrer und Lehrerinnen aufmerksam. Es ergeht daher auch an die abstinenter Lehrer und Lehrerinnen der deutschen Schweiz die freundliche Einladung zum Beitritt in den projektierten Verein. Die Lehrer und Lehrerinnen der französischen Schweiz sind uns vorangegangen; folgen wir ihrem Beispiel und schliessen auch wir unsere Reihen. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete oder auch Fräulein Dr. Bayer in Bern entgegen.

Blidegg bei Bischofszell (Thurgau), im Oktober 1898.

Der Beauftragte: *C. König*, Lehrer.

— In einer Pension bei Interlaken werden diesen Winter erholungsbedürftige Lehrerinnen aufgenommen zu 2 Fr. bis 2 Fr. 50. Sehr stille und sonnige Lage, freundliche und gute Verpflegung. Adresse und Referenzen bei der Tit. Redaktion zu vernehmen.

Der Handarbeitsunterricht auf der Unterstufe der Volksschule.

Beiträge zu einer Ausgestaltung nach preisgekrönten Entwürfen von *Emilie Benz*, Lehrerin an der Uebungsschule des Lehrerinnenseminars Zürich und *Marie Bachmann*, Kindergärtnerin in Winikon.

Erl. *E. Benz* beleuchtet den Handarbeitsunterricht auf der Unterstufe von einer vorwiegend praktischen Seite. Ihre Ausführungen stützen sich einerseits auf das gründliche Studium der Schriften Pestalozzis, Jean Pauls, Comenius, Lockes, Salzmanns, Fellenbergs und anderer Pädagogen, welche dem Handfertigkeitsunterricht eine Stelle in der Erziehung der Kinderwelt einräumen möchten. Andererseits kommt die Verfasserin durch eigene liebevolle und eingehende Beobachtung der kindlichen Natur zu der Ansicht, neben der geistigen Thätigkeit des Kindes sei durch dessen manuelle Bethätigung die Entwicklung und Erziehung zu einer harmonischen zu gestalten. Sie findet den Uebergang über die bis dahin unüberbrückte Kluft zwischen dem freien Leben im Elternhaus und dem notwendigen Zwang der Schule in der intensiven Bethätigung von Auge und Hand. In einem „praktischen Teil“ legt Erl. Benz ihre Idee klar über die Methodik der verschiedenen Beschäftigungsmittel, welche Modellieren, malendes Zeichnen, Stäbchenlegen, Falten und Flechten, Formen in Papier umfassen und liefert, indem sie Anleitung gibt, in welcher Weise die Handfertigkeit in den Dienst der übrigen Unterrichtsfächer zu stellen sei, einen wertvollen Beitrag zur Lösung dieser im Ganzen noch etwas unabgeklärten Frage. Besonders dem Rechnungsunterricht würde entschiedener Vorteil erwachsen, indem das Kind rechnend wirklich Thatsachen der Erfahrung sammelt und somit die Forderung: